



Walter Gaudnek bei der Performance „Boote am Olympiasee“ in München.



Am 6. September 1972 zeigt sein Bild einen „Drachen“, der sich die zuvor „heiteren Spiele“ einverleibt.

Zum Jubiläum „50 Jahre Olympische Spiele in München“ wurden in München und ganz Deutschland zahlreiche Veranstaltungen geboten. Es gab und gibt im Gedenken an die XX. Olympischen Sommerspiele in München 1972 Vorträge, Konzerte, Ausstellungen, Feiern auf dem Olympiagelände, ein breites Programm im Bayerischen Fernsehen und vieles andere mehr. Der sudetendeutsche Künstler Walter Gaudnek, der seit den siebziger Jahren in den Vereinigten Staaten lebt, findet Reisen nach Deutschland zunehmend beschwerlich. Aber auch er gedenkt der Olympiade 1972 in diesem denkwürdigen Jahr 2022.

➤ Neues von SL-Kulturpreisträger Walter Gaudnek

## Ukraine und Olympiade

Im Frühjahr beschäftigte sich Walter Gaudnek mit dem Angriff und Überfall Vladimir Putins auf die Ukraine. Er schuf bedrückende Schwarzweißbilder, die er „The Ukrainian Totentanz“ nannte. Anfang Juni gab es „Gaudnek's Reise Koffer Theater“. Diese Installation aus Modellen und Requisiten bot eine Hommage an seine frühere Mobilität, die ihn mit seinen Kunstwerken auf alle Kontinente brachte. Ähnlich war die nächste Schau im Juni, die Gaudnek über Kuba bot. Sicher mit Blick auf die massiven Menschenrechtsverletzungen in dem totalitären Inselstaat hatte er die Schau „Zehn Gebote in Cuba“ genannt.

Zu seinem 91. Geburtstag am 1. Juli scheute er diesmal die Strapazen und feierte nicht groß in Altomünster bei Dachau, wie es sonst sein Brauch gewesen war. Stattdessen sandte er an seinen



Walter Gaudnek bei seiner Geburtstagsausstellung 2022 „Gaudnek und der Ozean. Neue Bilder, inspiriert von Hemingway“ in Florida.



großen Freundeskreis in Europa Werke, die ihn mit dem Ozean zeigen.

Das Geschehen in seiner „alten“ Heimat verfolgt der Künstler intensiv. So grub er zu Beginn der Gedenkfeiern für die Olympiade 1972 einige Fotos aus. Gaudnek präsentiert sich hier auf dem zum Olympiazentrum mutierten Oberwiesenfeld. Zu sehen ist, wie er bei den nicht mehr so „heiteren Spielen“ auf künstlerische Weise nach der Geiselnahme und Ermordung von Mitgliedern der israelischen Olympiamannschaft durch ein palästinensisches Terrorkommando Stellung bezieht, im Zwiespalt zwischen Frieden und Drachen.

Wieder wird deutlich: Die Perioden in Gaudneks Kunst entsprechen zwar immer den biographischen Stationen in seinem Leben, sein Gesamtwerk jedoch hat alle Zeitströmungen unberührt überstanden. Eine Grundlage bildete immer die klassisch-figurative Malerei der Moderne mit starker Betonung der schwarzen Konturlinie. Diese Tradition der Linie kann bei düsteren Themen zu rein schwarzweißen Bildern führen. Ansonsten leben Gaudneks Werke von ihrer intensiven Farbigkeit mit klaren Tönen. Speziell die Aktualität seiner künstlerischen Darstellungen und Happenings waren und sind typisch für Walter Gaudnek.

Hoffentlich kommt Gaudnek wieder einmal nach München, um das Sudetendeutschen Museum zu besichtigen, in dem einige seiner Kunstwerke sicher einen Platz finden werden.

Susanne Habel



Beispiele aus Walter Gaudneks Werken im Jahr 2022: „Ukrainischer Totentanz“, „Zehn Gebote in Cuba“ und Teile seiner Collagen-Ausstellung „Gaudneks Reise Koffer Theater“, bei der es auch um die Olympiade 1972 ging.



Professor Walter Gaudnek an seinem 90. Geburtstag in Dachau.  
Bild: Susanne Habel

Der sudetendeutsche Künstler Walter Gaudnek kam am 1. Juli 1931 in Fleyh im Kreis Dux im böhmischen Erzgebirge zur Welt, wo er auch aufwuchs.

➤ Walter Gaudneks Biographie

## Leben für die Kunst

Dort mußte er als Kind miterleben, wie sein Vater, der sich weigerte, der NSDAP beizutreten, 1944 von Nazi-Schergen so schwer mißhandelt wurde, daß er kurz darauf starb.

Nach der Vertreibung im November 1946 – gemeinsam mit Mutter Hildegard Gaudnek, Schwester Ilse Gaudnek und Großeltern Josef und Hedwig Selber – kam die vertriebene Familie in einem Haus in der Sandzellergasse 3 in Altomünster

bei Dachau in Oberbayern unter. In diesem Häuschen gründete Gaudnek 1997 das Gaudnek-Europa-Museum (GEM), das 1999 eröffnet wurde. Dort lebt er oft während des Sommers, während er sonst in Florida neue Werke schafft.

Walter Gaudnek ging schon 1959 in die weite Welt hinaus. Nach dem Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Professor Ernst

Geitlinger studierte er – mit einem Stipendium – an der University of California in Los Angeles.

Er promovierte 1968 an der New York University zum Dr. phil. mit der Arbeit „Die symbolische Bedeutung des Kreuzes in der amerikanischen Malerei der Gegenwart“. Im gleichen Jahr heiratete er dort die amerikanische Jüdin und Künstlerin Audrey Gayle Goldman, die für

ihn die eigene Karriere aufgab. Mit ihr bekam er 1990 Tochter Yve, die seinem Weg folgte und an der University of Central Florida Film (UCF) in Orlando studierte. Ab 1970 war Gaudnek Professor an der UCF, der mit 60.000 Studenten zweitgrößten Universität der USA. Er lehrte dort Malerei, Graphikdesign, Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft und lebt und malt immer noch in Florida, nachdem er im Frühjahr mit großen Ehren emeritiert wurde.

Gaudneks Werke waren in Ausstellungen fast weltweit zu sehen und sind auch in vielen großen Museen und Galerien vertreten. Oft kommt Gaudnek nach Europa zu Vortragsreisen und

Ausstellungseröffnungen. Das von ehemaligen Altomünsterer Sparkassendirektor Siegfried Gureck ehrenamtlich betreute GEM ist voller Kunstwerke, darunter viele überdimensionale Kreuze, antike ägyptische und christlich-religiöse Motive im Gaudnek-typischen Pop-Art-Stil. Auch im Sudetendeutschen Haus in München stellte Gaudnek oft aus, so 2006 Engel-Figuren und 2015 „Teutonis et Bohemis amabiles Johannes Welflin Nepomuk“.

Gaudnek ist Mitglied der Sudetendeutschen Akademie. Zu seinen Auszeichnungen zählen der Sudetendeutsche Kulturpreis für Kunst 1994 und der University of Central Florida Presidents Award 1999. **Susanne Habel**